

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Kairouan  
**Autor:** Heimberg, J. von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755991>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

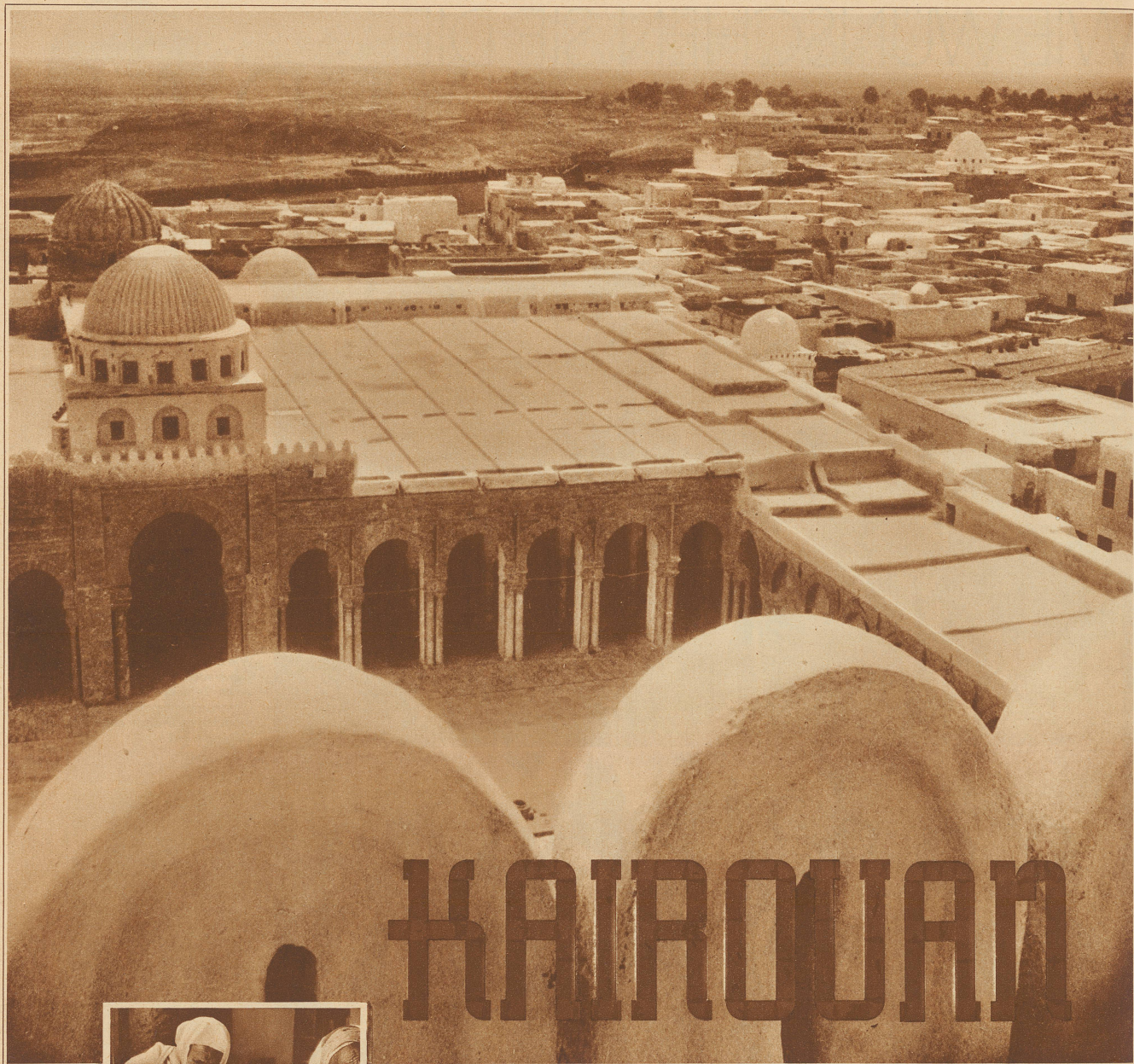
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schriftgelehrte setzen auf der Straße für die des Schreibens Unkundigen Briefe auf

Das mächtige Kairouan ist die älteste noch erhaltene Stadt aus der Zeit der großen Erobererzüge, welche die Nachfolger Mohammeds über ganz Nordafrika hin bis über die Grenzen Spaniens führten. Sidi Okba, der große Feldherr, zu dessen Gebeinen in der Oase bei Biskra noch heute Tausende von frommen Pilgern ziehen, errichtete im Jahre 671 die Stadt und schuf hier mit ungeheuren Mauern und Verteidigungswerken ein Bollwerk, welches für jene Zeit berühmt wurde. Im 9. Jahrhundert blühte die Stadt weiter auf und wurde die maßgebende Hauptstadt für das ganze Gebiet Tune-

Blick vom Minarett auf die große Moschee von Kairouan

siens. Prachtvolle Bauwerke maurischer Kunst entstanden, die noch heute erhalten sind und zu den bedeutendsten Kunstwerken arabischer Baumeister gehören. Erst viel später gab Kairouan seine politische Bedeutung an die aufblühende Seestadt Tunis ab. Ihre religiöse Vormachtstellung hat sie heute noch nicht verloren.

Das Leben hinter den gigantisch hohen Wehrmauern, welche die Stadt hermetisch von der Außenwelt abschließen, scheint von dem Fortschritt der Jahrhunderte unberührt



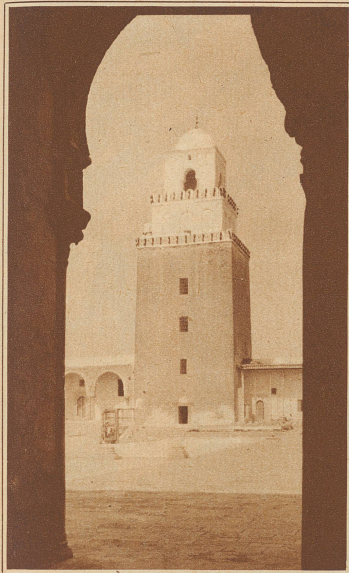
Vor den Toren der wehrhaften Stadt

geblieben zu sein, ob man durch das kühle Halbdunkel der überwölbten alten Kaufstraßen, der Souks, wandert oder über den sehr lebhaften Markt, auf dem heute noch wie vor 1500 Jahren Kamele, Esel, Wolle, Datteln, den Mittelpunkt des Interesses bilden.

Auf Schritt und Tritt weiß mein Begleiter in der lässigen vornehmen Art des Arabers Wunderdinge zu erzählen von den Taten der Marabuts und ihren seltsamen Weissagungen, ihren Lehren, welche die Stadt heute noch in verschiedene Heerlager von Sekten trennen. In den stillen Vorhöfen der prunk-

vollen und äußerst wertvoll ausgestatteten Moscheen hocken weise Schriftgelehrte über alten, fast verblichene Schriften und forschen über die Auslegung von Problemen, die heute noch genau so wie vor 1500 Jahren die Welt dieser Menschen beherrschen.

*Dr. J. von Heimburg.*



Das Minarett im Hof der großen Moschee

Nebstehendes Bild rechts: Idyll aus der alten Stadt

Untenstehendes Bild: Im Innern der Moschee

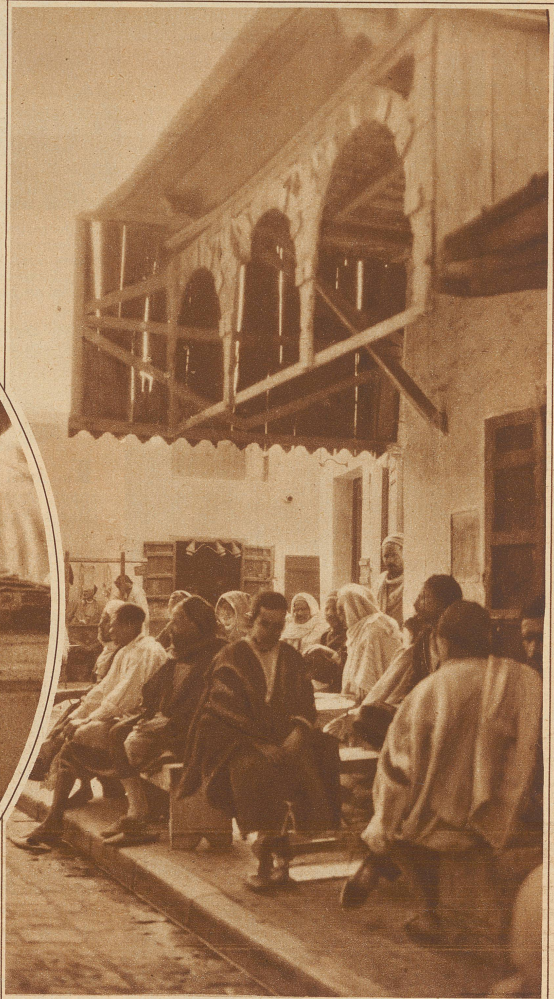
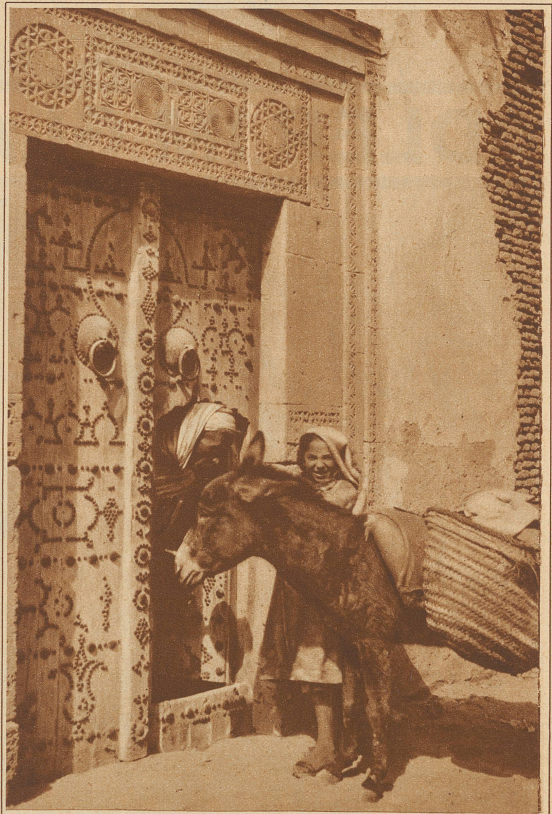
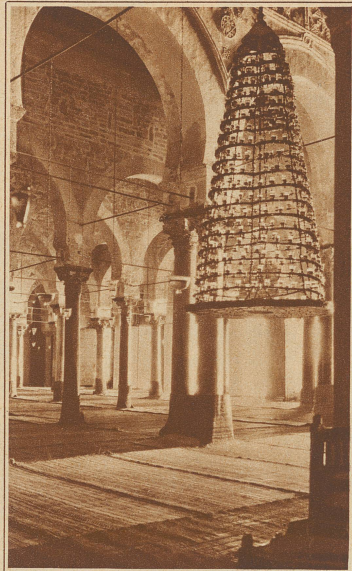


Bild im Kreis:  
Brotverkäufer  
auf dem Markt



Nebstehend rechts:  
Im Kaffeehaus.  
Es wird nur selten  
etwas getrunken